

LL.M.-Special

Mit dem passenden LL.M. zum Traumjob



Erfahrungsbericht zum LL.M. Studium in den USA in Zeiten der Corona-Pandemie

Interview mit Jessica und Markus Hawickenbrauck, geführt von Dr. Elisabeth Rudolf-Sipötz

Schön, dass Sie wieder gesund zurück sind. Wie kamen Sie auf den Gedanken, als Eheleute gemeinsam im Ausland zu studieren?

Jessica: Für uns war immer klar, dass wir nach dem Studium in Deutschland ein Jahr in den USA verbringen wollten. Es ist ein faszinierendes Land. Mit einem Studium an der State University of New York at Buffalo konnten wir unsere privaten und fachlichen Interessen ideal verbinden. Ich konnte meiner Leidenschaft für das Strafrecht durch den dort angebotenen LL.M. in Criminal Law nachgehen.

Markus: Ich hingegen interessierte mich für das amerikanische Prozesswesen, welches ebenfalls verstärkt in Buffalo angeboten wird. Zudem fand ich solche Kurse interessant, die nicht nur rein rechtliche Perspektiven behandelten. Wenn Sie beispielweise von einem ehemaligen United States Attorney erklärt bekommen, welche Aspekte Sie bei politischen oder Unternehmenskrisen zu beachten haben, dann nehmen Sie davon auch etwas für Ihr weiteres Leben mit.

Was war die größte Hürde, die Sie in der Vorbereitungszeit auf den LL.M. überwinden mussten?

Jessica: Zuerst war da natürlich die Frage: an welcher Universität wollen wir überhaupt studieren? Da es in den USA so viele interessante Orte gibt, waren wir zunächst unentschlossen. Letztendlich haben wir uns dann für Buffalo entschieden, nicht zuletzt, weil ich dort den LL.M. im Criminal Law machen konnte.

Infokasten

„Wie funktioniert der LL.M. Bildungsfonds“

Der LL.M. Bildungsfonds finanziert Kosten des Studiums. Im Gegenzug verpflichten sich die Geförderten nach Graduierung für 10 Jahre zu einkommensabhängigen Rückzahlungen. Während des Studiums sind keine Zahlungen fällig. Im Gegensatz zum Kredit liegt hier keine fixe Belastung vor. Der Absolvent wird im Rahmen seiner finanziellen Leistungsfähigkeit belastet. Sollte das jährliche Einkommen unter € 30.000 sinken, entfällt die Zahlungspflicht in dem betreffenden Jahr und die Rückzahlung wird gestundet (z.B. während des Referendariats, Elternzeit...). Zusätzlich sind Höchstgrenzen für die jährliche Zahlung als auch für die Gesamtzahlung festgelegt.

Markus: Aber natürlich war auch die Finanzierung ein großes Thema. Bekanntlich ist das Studium in den USA teuer, und obwohl wir beide Teilstipendien der University at Buffalo erhalten haben und auch teilweise große familiäre Unterstützung erhielten, verblieb eine nicht unerhebliche Restsumme für die Studiengebühren als auch für die Lebenshaltungskosten. Durch unsere Mitgliedschaft in der DAJV (Deutsch-Amerikanische-Juristen-Vereinigung e.V.) hatten wir von der Brain Capital GmbH gehört und das Konzept des Studienfonds passte perfekt zu unserem Vorhaben. Die Kommunikation war unkompliziert und schon bald hatten wir die Zusage, dass wir beide die Förderung erhalten würden. Damit konnten wir hinter dieses Problem dann auch einen Haken machen.

Wie haben Sie den Anfang der Corona-Pandemie in den USA erlebt?

Jessica: Wir waren über den Jahreswechsel noch in New York City, das etwa 7 Autostunden von Buffalo entfernt ist. Als wenige Wochen später die dortigen Infektionszahlen durch die Nachrichten gingen, war das natürlich auch ein Thema in Buffalo. Die Universität selbst reagierte sehr umsichtig und stellte innerhalb weniger Tage den Lehrbetrieb von Präsenzveranstaltungen auf einen reinen Onlinebetrieb um. Für uns bedeutete das, die Wohnung nur noch selten zu verlassen. Das war schade und so hatten

Hinweis zu den Autoren:

**Jessica Hawickenbrauck,
LL.M. (Buffalo)**

und

**Markus Hawickenbrauck,
LL.M. (Buffalo)**

absolvierten nicht nur das Masterstudium zusammen, sondern sind derzeit auch parallel zueinander Rechtsreferendare am Landgericht Kleve.

Dr. Elisabeth Rudolf-Sipötz

ist Geschäftsführerin der Brain Capital GmbH, einer spezialisierten Fondsgesellschaft für Bildungsfonds, und Ansprechpartner für LL.M. Interessenten.



► Anzeigenschwerpunkt LL.M.-Special

wir uns den Abschluss des Semesters nicht vorgestellt, aber angesichts der Situation war dies natürlich vernünftig.

Markus: Als die ersten Fälle in Buffalo bekannt wurden, reagierten die Menschen ähnlich wie in Deutschland. Es kam zu Hamsterkäufen und Produkte wie Desinfektionsmittel, Nudeln oder Toilettenpapier waren nahezu unmöglich zu bekommen. Alles lief in den Supermärkten friedlich und geordnet ab, aber es war ein seltsames Gefühl, für so etwas Alltägliches anstehen zu müssen.

Es scheint, als wären Sie mit der Situation ganz gut zurechtgekommen.

Markus: Rückblickend betrachtet ist das richtig. Wir konnten unser Studium noch abschließen und heimkehren. Durch den massiv zusammengestrichenen Flugverkehr hatten wir jedoch zeitweise die Sorge, eventuell für eine nicht absehbare Zeit in den USA festzusitzen. Das wäre finanziell sehr schwierig geworden, da man als Student dort nur in sehr begrenztem Umfang arbeiten darf. Deshalb sind wir Brain Capital sehr dankbar. Sie haben uns in der Krise sofort zugesichert, an unserer Seite zu stehen und die Finanzierung anzupassen, falls das nötig ist. Wenn Ihr Heimflug bereits zweimal ersatzlos gestrichen wurde und Sie nicht wissen, ob der dritte Versuch klappt, dann ist so eine Zusicherung sehr viel wert.

Gab es etwas, was Ihnen während des LL.M.-Studiums besonders in Erinnerung geblieben ist?

Markus: Ja, die Gastvorlesung der leider kürzlich verstorbenen US-Verfassungsrichterin Ruth Bader Ginsburg. Sie sprach über die US-Verfassung und über ihr Verständnis vom Richteramt an sich. Ich habe noch lange über ihre Worte nachgedacht. Außerhalb der Universität hatten wir zudem die Gelegenheit, einer Wahlkampfveranstaltung von Präsident Trump in Ohio beizuwohnen. Konträrer hätte das Auftreten der beiden nicht sein können.

Jessica: Mir sind vor allem Unterschiede an der Universität und allgemein im Rechtssystem im Gedächtnis geblieben. An amerikanischen Unis wird vermehrt mit der sokratischen Methode gelehrt, wodurch ein viel intensiverer Austausch zwischen Professoren und Studenten stattfindet. Das Rechtssystem basiert größtenteils auf dem sog. Case Law, d.h. das Recht wird hauptsächlich durch richterliche Rechtsfortbildung geprägt und es gibt keine Gesetzestexte wie die, mit denen wir in Deutschland arbeiten. Es hat uns anfangs einige Mühe gekostet, mit diesem System zurecht zu kommen, aber wir wurden mit der Zeit auch hierbei natürlich viel routinierter und begannen sogar, teilweise Spaß daran zu haben, alte Fälle des Supreme Court zu lesen.

Ihnen beiden herzlichen Dank! Und alles Gute für Ihre berufliche und persönliche Zukunft.



DEIN MASTER-STUDIUM ZUR TRAUMKARRIERE!



Du hast deinen Bachelor in der Tasche, willst dich aber noch weiter qualifizieren? Vielleicht sogar parallel zum Job?

Unsere Studiengänge sind praxisnah und am Puls der Zeit:

▮ SOZIALRECHT, LL.M.

▮ INTERNATIONALES WIRTSCHAFTS- UND UNTERNEHMENSRECHT, LL.M.

- ▮ Dauer: 2 Jahre, 120 ECTS
- ▮ Unterschiedliche Schwerpunkte möglich
- ▮ Kombinierbar mit einer Nebentätigkeit
- ▮ Studienstart immer zum 01. Oktober
- ▮ Integrierte Austauschprogramme mit den USA und China
- ▮ Kleine Gruppen und persönliche Betreuung
- ▮ Hochschuleigenes Auswahlverfahren (kein Numerus Clausus)

SRH HOCHSCHULE HEIDELBERG

Fakultät für Sozial- und Rechtswissenschaften
Telefon: +49 (0) 6221 6799-410
E-Mail: marion.bollheimer@srh.de

WWW.HOCHSCHULE-HEIDELBERG.DE

Masterstudiengänge LL.M. Legal Tech

Eintauchen in die digitale Welt des Rechts

Big Data, Internet of Things, Künstliche Intelligenz – wer diese Begriffe hört, wird vielleicht nicht ans juristische Arbeiten denken. Doch auch in der Welt des Rechts spielt die Digitalisierung eine immer größere Rolle: Digitale Analysetools helfen bei der juristischen Aufarbeitung von großen Datenmengen, IT macht eine schnelle Kommunikation mit den Gerichten möglich und so mancher Streit lässt sich online beilegen.

In den USA hat sich längst eine große Start-Up-Szene von Legal-Tech-Unternehmen etabliert. In Deutschland steckt diese Entwicklung zwar noch in den Kinderschuhen. Aber schon jetzt zeigen sich ihre Auswirkungen auf den anwaltlichen Beratungsmarkt: Der Wettbewerb wird härter, vor allem durch nicht-anwaltliche Dienstleister, und der Druck auf die Honorare steigt: nicht nur bei den international tätigen „Law Firms“, sondern auch bei den kleineren und mittleren Kanzleien. Um so wichtiger ist es, mit klugen Geschäftsstrategien die Chancen der Digitalisierung für sich zu nutzen: Wie positioniere ich mich im digitalen Beratungs-

markt? Wie spreche ich neue Mandanten in den sozialen Medien an? Wie überzeuge ich sie mit intelligenten Legal Tech Produkten? Besonders innovative Hochschulen bieten deshalb Studiengänge für Juristen an, die sich auf dem Gebiet der Digitalisierung des Rechts weiterbilden wollen. Zuletzt die Universität Regensburg, die im Oktober 2020 mit einem zweisemestrigen Studiengang „LL.M. Legal Tech“ an den Start gegangen ist.

Es braucht ein Gespür für die „Denkweise der Informatik“

Notwendig ist zunächst einmal eine Standortbestimmung: Was bedeuten die Begriffe Legal Tech und Digital Law überhaupt? Welche Bezüge bestehen zu den Bereichen „E-Justice“ und „E-Government“? Welche digitalen Technologien werden schon heute verwendet? Sind sie erfolgreich? Welche Grenzen ziehen das Rechtsdienstleistungsgesetz und das anwaltliche Berufsrecht bei der automatisieren Rechtsdurchsetzung?

Will man tiefer in die Materie eindringen, muss man sich mit den Grundkonzepten der Datenwissenschaft (Data Science) und den „Schlüsseltechnologien der Digitalisierung“ beschäftigen, wobei die Verarbeitung großer Textmengen im Mittelpunkt stehen muss: Texterschließung und -aufbereitung, Text Mining, Information Retrieval, eDiscovery, „Distant Reading“ für Juristen. In Übungen müssen die Studierenden gut zugängliche und leicht erlernbare Arbeits- und Analyseumgebungen erproben, um Möglichkeiten und Grenzen der Wissensrepräsentation und der Wissensmodellierung im juristischen Bereich selbst auszuloten. Für Legal Tech sind dabei folgende Fragen relevant: Welche Verfahren sind für konkrete Anwendungsideen und Textsammlungen verfügbar? Wie leistungsfähig sind sie? Was kann man mit welcher Methode und mit welchem technischen und personellen Aufwand erreichen? Welche Typen datengetriebener Legal Tech-Anwendungen gibt es und wie sind sie aufgebaut?

Die zentrale Schlüsselqualifikation im Bereich Legal Tech ist die Entwicklung juristischer Software. Zwar kann ein berufsbegleitender Weiterbildungsstudiengang für Juristen kein Studium der Informatik ersetzen und aus Juristen keine Informatiker machen. Einfache und konkrete Programmierübungen können aber zumindest ein Verständnis dafür wecken, wie sich juristische Probleme digital umsetzen lassen. Es gilt, ein Gespür für die „Denkweise der Informatik“ zu entwickeln, um so juristische Fragestellungen aufzubereiten, dass sie softwaretechnisch bearbeitet werden können. Am Ende des Kurses müssen die Teilnehmer in der Lage sein,



WWU

BERUFSBEGLEITENDE MASTERSTUDIENGÄNGE
an der Universität Münster



LL.M./EMBA

Die berufsbegleitenden Masterstudiengänge für Juristen, Ökonomen und Absolventen anderer Fachrichtungen in den Bereichen

- Arbeitsrecht
- Erbrecht & Unternehmensnachfolge
- Immobilienrecht
- Medizinrecht
- Mergers & Acquisitions
- Steuerwissenschaften
- Versicherungsrecht
- Wirtschaftsrecht

Interessiert?
Fordern Sie unsere Broschüren an.
www.jurgrad.de oder +49 251 62077-0

JurGrad^o
Masterstudiengänge an
der Universität Münster
DER BESTE WEG ZU IHREM ZIEL.

aktiv und produktiv an Legal Tech-Projekten mitzuwirken, um dort ihre juristische Fachexpertise einzubringen.

Legal Tech ist kein Modethema

Dazu gehört auch die Fähigkeit, geeignete Geschäftsmodelle für Legal Tech-Anwendungen zu entwerfen, die Funktionalität solcher Systeme zu konzipieren und sie sodann rechtlich einzuordnen. Auch die Gestaltung und Evaluation von Websites unter besonderer Berücksichtigung der Optimierung von Suchmaschinen und die Entwicklung von Chatbots sollte auf dem Programm stehen. Selbstredend müssen sich die Teilnehmer über den aktuellen Stand der juristischen Diskussion in den wichtigsten Anwendungsfeldern von Legal Tech und Digital Law unterrichten: IT- und IP-Recht, Verbraucherschutz, e-Commerce, FinTech, Arbeitsrecht, Datenschutz. Zum Schluss sollten auch Fragen der Wirtschaftspsychologie zur Sprache kommen: Wie lassen sich Ängste, die mit der Digitalisierung einhergehen, überwinden? Wie können Menschen für Legal Tech gewonnen werden? Welche Verbindungen bestehen zwischen menschlicher und künstlicher Intelligenz? All das gehört zum Programm des neuen Regensburger LL.M Legal Tech Studiengangs, der gemeinsam von ausgewiesenen Experten aus Rechtswissenschaft und Informatik konzipiert wurde.

Da die Zukunft der juristischen Arbeit eine digitale sein wird, handelt es sich bei Legal Tech nicht um eines der vielen, zumeist kurzlebigen Modethemen. Vielmehr werden digitale Technologien unsere Rechtsordnung nachhaltig prägen. Schon jetzt werden Anwälte mit Kenntnissen in Rechtsinformatik und mit Verständnis für die durch die Digitalisierung ausgelösten rechtlichen Herausforderungen händierend gesucht: nicht nur von großen Wirtschaftskanzleien, sondern auch von Unternehmen, Behörden und Verbänden. Der Beratungsbedarf ist enorm und wird mit der rasanten Verbreitung von Legal-Tech-Anwendungen in der Wirtschaft, der Verwaltung und bei den Gerichten weiter steigen.

Hinweis zum Autor:

Prof. Dr. Frank Maschmann

ist Ordinarius für Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht an der Universität Regensburg und Gastprofessor an der Karluni-Universität zu Prag. Er ist wissenschaftlicher Leiter der an der Universität Regensburg angebotenen Weiterbildungsstudiengänge LL.M Legal Tech, LL.M Compliance und LL.M HRM.



Masterstudiengang „Baurecht und Baubegleitung – von der Projektentwicklung bis zur Streitbeilegung“

Interdisziplinärer Master of Laws (LL.M.)

für Juristen, Architekten, Ingenieure, Projektentwickler, Wirtschaftswissenschaftler sowie weitere Berufsgruppen, die mit dem Bauwesen in Zusammenhang stehen.

- Entwicklung und Begleitung komplexer Bauvorhaben
- Rechtsfragen des Anlagenbaus
- Gerichtliche und außergerichtliche Streitbeilegung inkl. Adjudikation
- Kommunikation mit der Öffentlichkeit

In 4 SEMESTERN zum Master – akkreditiert von Acquin.

BEGINN: Zum WS 2021/2022.

FRÜHBUCHERRABATT: 10 % bei Anmeldung bis zum 30.4.2021.

Masterstudiengang „Pharmarecht“

Interdisziplinärer Master of Laws (LL.M.)

im Arzneimittel- und Medizinprodukterecht für Juristen, Pharmazeuten, Naturwissenschaftler, Mediziner, Wirtschaftswissenschaftler und weitere Berufsgruppen aus dem Bereich Arzneimittel und Medizinprodukte sowie des Gesundheitswesens.

- Expertise in einem anspruchsvollen Rechtsgebiet
- Besondere Kenntnisse gegenüber dem Fachanwalt Medizinrecht
- Expertise von der Entwicklung bis zur Überwachung von Arzneimitteln und Medizinprodukten

Was bringt mir ein LL.M.?

Auf immer mehr Kanzleischilfern und Unternehmensbriefköpfen prangt er – der LL.M. Viele Jurastudenten, Young Professionals und erfahrene Juristen fragen sich daher: Ist diese Zusatzqualifikation grundsätzlich sinnvoll, und wenn ja, für wen?

Ein Aufbaustudium zum Master of Laws (LL.M.) ist eine hervorragende Möglichkeit, sich in einem bestimmten Rechtsgebiet Spezialkenntnisse anzueignen. Im Unterschied zu vielen anderen Weiterbildungen kann der Absolvent eines LL.M.-Programms diesen Zusatznutzen der Mandantschaft und/oder künftigen Arbeitgebern schon auf der Visitenkarte deutlich machen. Für alle Juristen ist der LL.M. somit ein probates Mittel, um sich aus dem großen Kreis der Wettbewerber herauszuheben. Darüber hinaus wird der LL.M., im Gegensatz zu rein auf das eigene Land bezogenen Graden, im internationalen Bereich sofort erkannt und verstanden.

LL.M. steht für Internationalität

Neben der fachlichen Spezialisierung gibt es aber auch noch einen weiteren wichtigen Aspekt, der zur steigenden Popularität des „Master of Laws“ in den letzten Jahren beigetragen hat: Viele Master-Programme in Deutschland und im Ausland finden auf Englisch statt. Bei einem Absolventen eines englischsprachigen LL.M.-Programms ist die Frage nach dem verhandlungssicheren Englisch beantwortet, noch bevor sie in einem Vorstellungsgespräch überhaupt gestellt wird. Ein LL.M.-Studium im Ausland oder in einem englischsprachigen Programm mit Teilnehmern aus der ganzen Welt in Deutschland erlaubt so gerade Juristen, die während ihres Studiums auf einen Auslandsaufenthalt verzichten haben, die heute in vielen Arbeitsbereichen vorausgesetzte Weltläufigkeit zu erwerben. Auch die eigene Fähigkeit, in international zusammengesetzten Teams zu arbeiten, stellt ein Absolvent eines LL.M.-Programms unter Beweis.



LL.M. PRIVATE LAW & PUBLIC LAW

We need critically-minded and transformative lawyers to shape the future of normativity against the uncertainty on a global scale.

Koç University, Istanbul, offers comprehensive and modular LL.M. programs with a focus on comparative and international studies of law. The program targets legal practitioners, researchers, and policymakers at domestic, regional, and international levels.

Distinguish yourself with the unique curriculum, extra-curricular activities, and renowned professors of Koç University.

law.ku.edu.tr

NJW-Anzeigenschwerpunkt

LL.M.-Special
Mit dem passenden LL.M. zum Traumjob



NJW 13/21

Lassen Sie sich beraten!

Daniela Uphoff
Telefon: (089) 3 81 89-610
E-Mail: daniela.uphoff@beck.de

Erscheinetermin: 25.03.2021
Anzeigenschluss: 25.02.2021
Herstellung: Tel. (089) 3 81 89-609
anzeigen@beck.de



► Anzeigenschwerpunkt LL.M.-Special

Schlussendlich bieten einige LL.M.-Programme auch Absolventen anderer Fachrichtungen als der Rechtswissenschaft die Möglichkeit, vertiefte juristische Fachkenntnisse zu erwerben und sich so ganz neue Karrieremöglichkeiten zu eröffnen. Ein Beispiel hierfür ist ein Ingenieur oder Naturwissenschaftler, der sich eine berufliche Zukunft im Bereich des Geistigen Eigentums aufbauen möchte. Mit einem LL.M. im Immaterialgüterrecht bieten sich für ihn interessante Optionen in Patentanwaltskanzleien, in den Patentabteilungen großer und mittelständischer Unternehmen und nicht zuletzt im Bereich der Patentämter und -gerichte. Auch eine Karriere im Bereich internationaler Organisationen wie dem Europäischen Patentamt und der World Intellectual Property Organization (WIPO) kommt so in Betracht.

Ein LL.M. ist also eine reizvolle Zusatzqualifikation, deren Bedeutung gerade in einem sich immer weiter ausdifferenzierenden Arbeitsmarkt weiter zunehmen wird.

Hinweis zum Autor:

Matthias Fink, LL.M., ist Administrative Director beim Munich Intellectual Property Law Center (MIPLC), einer Kooperation der Max-Planck-Gesellschaft mit der TU München, der George Washington University (Washington DC) und der Universität Augsburg. Das MIPLC bietet einen einjährigen englischsprachigen LL.M.-Studiengang „Intellectual Property and Competition Law“ in München an.



Masterstudiengang Medienrecht (LL.M.)

Beinhaltet Fachanwaltsmodule für:

Fachanwalt Urheber- und Medienrecht (Start Oktober)

Fachanwalt Informationstechnologierecht (Start April)

Erwerb der theoretischen Kenntnisse für den Fachanwalt in einem Semester möglich

Info: www.mainzer-medieninstitut.de



Ostbayerische
Technische Hochschule
Amberg-Weiden

NEU

Master of Laws - Medizinrecht (LL.M.)

- Berufsbegleitender, weiterbildender Masterstudiengang (LL.M.)
- 3 Semester für Juristen
- Inkl. der für den Fachanwaltstitel Medizinrecht erforderlichen besonderen theoretischen Kenntnisse
- Anrechnung bereits absolvierter Fachanwaltslehrgänge möglich
- Eine Bildungspartnerschaft der Ostbayerischen Technische Hochschule (OTH) Amberg-Weiden und ARBER-Seminare GmbH

Informieren Sie sich jetzt - arber-campus.de

Gerne beraten wir Sie auch individuell telefonisch und persönlich.

ARBER-Seminare GmbH
E-Mail: info@arber-campus.de
+49 (7066) 90 08 0

[ARBER|campus]

Gleichzeitig studieren und Steuerberater werden

Master of Taxation (M.A.)

4 Semester
Beginn zum WS



4 Semester
Beginn zum WS

Fakultät für
Betriebswirtschaft



HOCHSCHULE
FÜR ANGEWANDTE
WISSENSCHAFTEN
MÜNCHEN

Master Steuerrecht und Steuerlehre (LL.M.)

4 Semester
Beginn zum WS



5 Semester
Beginn zum SoSe

Technology
Arts Sciences
TH Köln

5 Semester
Beginn zum SoSe

LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Alle Studiengänge bereiten auf die Steuerberaterprüfung vor.

Infos unter
www.steuerlehrgaenge.com/masterstudiengaenge

Haltung und Handwerkszeug für größere Lösungsräume – ein LL.M.-Abschluss in Mediation und Konfliktmanagement

Saskia MacLaughlin, Fachanwältin für Arbeitsrecht und Counsel bei DLA Piper, ist Alumna des berufsbegleitenden Master-Studiengangs Mediation und Konfliktmanagement (MSMKM) der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder). Sie ist sich sicher: Mit diesem LL.M.-Abschluss hat sich ihr juristisches Fachwissen und Handwerkszeug sehr sinnvoll ergänzt.

Frau MacLaughlin, seit Herbst 2019 sind Sie LL.M.-Absolventin des MSMKM – inwiefern hat das Studium Ihre Arbeit als Rechtsanwältin verändert?

Ich versuche heute noch viel stärker, die Positionen der sich gegenüberstehenden Parteien zu hinterfragen und Interessen zu verstehen. Das Studium hat mir gezeigt, dass es in der Regel nicht nur um die harten juristischen Fakten geht. Es gibt immer auch dahinterstehende Anliegen, für die sich mein Blick sehr geschärft hat. Im Studium habe ich das Handwerkszeug erlernt, um diese Anliegen herauszuarbeiten. Das hilft mir auch beim Vertreten

meiner Mandant*innen. Denn bei allem Verständnis für die Gegenseite: Ich bin natürlich trotzdem weiterhin Rechtsanwältin, ich stehe auf der Seite meiner Mandant*innen. Aber wenn ich die Interessen der Gegenseite differenzierter verstehe, entsteht automatisch eine bessere Verhandlungsposition für uns.

Hilft Ihnen bei dieser täglichen Arbeit auch Ihre Haltung als Mediatorin, die Sie nun ebenfalls sind?

Ja, ich höre heute ganz anders zu und habe konkrete Techniken der Verständnissicherung erlernt. Mein Ziel ist es, die Interessen aller herauszuschälen, um den Lösungsraum für meine Mandant*innen zu vergrößern. Ich konnte auch bereits als Mediatorin tätig werden. Das möchten wir als Kanzlei gern ausbauen, da wir darin eine Chance sehen, rechtliche Auseinandersetzungen im Interesse unserer Mandant*innen bereits außerhalb des Gerichtssaals oder der Einigungsstelle zu lösen.

Inwiefern war das Studium eine wichtige Ergänzung zu Ihrem Jura-Studium?

Im Jura-Studium ging es vor allem um den Rechtsrahmen und wie dieser durchgesetzt werden kann. Im LL.M.-Studium der Viadrina haben wir hingegen gelernt, Probleme nicht nur rechtlich, sondern auch interessenorientiert anzugehen. Das ist eine ganz wichtige, das Jura-Studium ergänzende, Fachkompetenz und Haltung. Wenn man diese Ebene auf beiden Seiten aufdeckt und einbezieht, kann man Streitpunkte vielfach bereits außergerichtlich lösen.

Welche Studieninhalte sind Ihnen besonders stark in Erinnerung geblieben?

Sehr begeistert und geprägt haben mich die Praxisseminare der Mediationsausbildung und die Vertiefungsseminare, aus denen wir wählen konnten. Für mich waren das die Seminare „Verhandlungsführung“ und „Mediation und Konfliktmanagement in der Wirtschaft“, die ganz passgenau meine beruflichen Interessen abgebildet haben. So konnte ich mein berufliches Handwerkzeug als Anwältin in der Wirtschaft sehr konkret erweitern. Das galt für alle Studierenden, für jede*n war etwas dabei. Diese große Auswahl an Seminaren und Personalisierbarkeit des Studiums war toll.



MASTER OF LIABILITY, RISK AND INSURANCE – PI/D&O/CYBER (LL.M.)

Zusammen mit der **Rheinischen Fachhochschule Köln** entwickelte der DGVH e.V. erfolgreich einen Masterstudiengang für den Bereich der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung.

Studieninhalte: Versicherungswirtschaft, Versicherungsrecht, Wirtschaftsrecht/Compliance, Gesellschaftsrechtliche Haftung, VH-Versicherung für Verkammerte Berufe, Financial Lines (D&O/E&O) & Specialty (Cyber/IT), VH-Versicherung für Dienstleister, Vereine, Verbände und Körperschaften

Master of Laws in 3 Semestern · berufsbegleitend · online oder in Präsenz · praxisnah · kompetent · kleine Gruppen · Studienstart: SoSe 2021 · Bewerbungsfrist: 15. Januar 2021

www.dgvh.de/kooperation · E-Mail: master@dgvh.de · Telefon: 0160/92571322



Auf welchen Ebenen hat das Lernen im Studiengang stattgefunden?

Wir haben immer auf zwei Ebenen gelernt: auf der persönlichen und der fachlichen. Ich habe gelernt, mein eigenes Verhalten und das meiner Mitmenschen mehr zu reflektieren – und insbesondere meine mediative Haltung in mein Handeln zu übertragen. Fachlich lernt man natürlich ununterbrochen über Mediation und Konfliktmanagement. Nicht nur im Rahmen des Präsenzunterrichts, sondern auch beim Verfassen von Essays als Studienleistungen sowie insbesondere im Rahmen der kollegialen Lerngruppe. Dieser Austausch hat das Lernen sehr lebendig gemacht.

Wie hat sich das Studium, das berufsbegleitend verläuft, in Ihr Leben eingefügt?

Das Studium ist zeitintensiv, ohne Frage. Aber ich hatte die volle Unterstützung meines Arbeitgebers – die Idee zum Studium ist sogar gemeinsam mit ihm entstanden, weil er es als Bereicherung für unsere Beratungstätigkeit gesehen hat. Meine Familie hat mir auch den Rücken freigehalten, das war sehr wichtig. Für mich waren die Präsenzzeiten in Frankfurt (Oder) immer auch eine Auszeit aus dem Alltag, die mir Energie gegeben hat.

Wie nutzen Sie das internationale Netzwerk der mittlerweile mehreren hundert Alumnae**i* des Studiengangs?

Ich bin Mitglied im Alumni-Verein des Studiengangs und stehe in regelmäßigem Kontakt mit meiner Lerngruppe. Es ist schon ein besonderes Netzwerk, von dem man da Teil wird: Eine Vielfalt an Persönlichkeiten unterschiedlichster beruflicher Herkunft aus allen Regionen Deutschlands, aber auch aus Österreich, der Schweiz und teilweise den USA und anderen Ländern. Ich kann jederzeit Kontakt aufnehmen – uns verbindet schon so etwas wie ein gemeinsamer Geist.

Das Interview führte Nora Sinemillioglu.

Hinweis zur Interviewpartnerin:

Saskia MacLaughlin

ist Rechtsanwältin und Counsel im Hamburger Büro von DLA Piper. Sie ist spezialisiert auf Arbeits- und Arbeitsmigrationsrecht und international beratend tätig. Seit 2019 ist sie Absolventin des Master-Studiengangs Mediation und Konfliktmanagement der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) und zertifizierte Mediatorin.





Master of Laws (LL.M.) Wirtschaftsrecht (Bau und Immobilien)

- ➔ Berufsbegleitender, weiterbildender Masterstudiengang (LL.M.) der Hochschule Biberach (HBC)
- ➔ Kompaktmodule der ARBERseminare für Juristen
- ➔ Anerkennung der Fachanwaltslehrgänge Bau- und Architektenrecht sowie Miet- und WEG-Recht möglich

Informieren Sie sich jetzt - arber-campus.de
Gerne beraten wir Sie auch individuell telefonisch und persönlich.

ARBER-Seminare GmbH
E-Mail: info@arber-campus.de
+49 (7066) 90 08 0

[ARBER|campus]

Master of Laws in Wirtschaft und Recht – Schwerpunkt AACT

Accounting, Auditing, Controlling, Taxation

- Dozenten aus Wissenschaft und Praxis
- kleine Gruppen, persönliche Betreuung
- 3 Semester in Vollzeit
- 6 Semester in Teilzeit
- keine Studiengebühren

Infos, Anmeldung,
Semesterstart
www.th-ab.de

